

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 37

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Orlando Eisenmann
Jubel und Trouble

Die Schweiz 1991 —
ein karikaturistischer
Abriss

116 Seiten, gebunden,
Format 198×194 mm,
Fr. 19.80
ISBN-Nr. 3.85819.170-1

1991 kündigte sich schon lange voraus als besonderes Jahr an, war doch immerhin ein runder Geburtstag zu feiern: Die Eidgenossenschaft wurde 700 Jahre alt. Ein Face-Lifting schien geboten, denn die wenigsten wollten, dass man der Jubiläarin ihr Alter ansieht. Dennoch ereignete sich — abgesehen von einigen festlichen Anlässen — nicht viel, das nicht auch in andern, normaleren Jahren hätte passieren können. Der Bundespräsident musste allerdings mehr Reden halten als sonst — und wusste bald nicht mehr, was er denn jetzt noch sagen sollte. In der Chronik dieses Jahres kommen praktisch alle Personen und Ereignisse vor, die dem Jahr seinen Stempel aufgedrückt haben. Orlando Eisenmann lässt in seinem karikaturistischen Rückblick keinen Hauptdarsteller und keine Hauptdarstellerin aus.

Manöver. Der Leutnant ruft: «Flüügeraagriff!» Die Soldaten werfen sich auf den Boden. Bis auf einen. Der Leutnant schneidend zu ihm: «Werum bliibed Sie schtoh?»

Soldat: «Ich schtoh doch hinter ere Muur.»

Leutnant: «Ich gsehne wiit und breit kei Muur.»

Soldat: «Und ich gsehne wiit und breit kei Tüüfflüüger.»

«Weisst du, was Nahblind-contraktilo ist?»

«Keine Ahnung.»

«Genau das Gegenteil von Fernsehprogramm.»

Sie zum Gatten: «Üsen Sohn wirt sicher emol Auktionator.»

«Werum?»

«Er hätt jetzt grad dini neu Swatch under em Hammer.»

Briefanfang einer Asphaltfirma: «Sehr geteerte Herren!»

Die seit langem wartende Kundin zu zwei eifrig miteinander tratschenden Verkäuferinnen: «Exgüsi, wänn Sie mich scho nid bediened, chönntid Sie mich wenigstens a Irem Gschprüch partizipiere loo!»

Zwei Männer kommen feuchtfrohlich angedreht ins Hotel zurück, irren sich in der Zimmertür und betreten das Hotelzimmer eines weiblichen Gastes. Im Glauben, es handle sich um verbrecherische Räuber, fleht sie händeringend: «Bitte, bitte, lassen Sie mich leben, lassen Sie mich leben!» Die beiden Feuchtfrohlichen schauen sich verwundert an. Schliesslich sagt der eine zum andern: «Bitte, wenn ihr das Spass macht!» Und stimmt die Melodie an: «Hoch soll sie leben, hoch soll sie leben, dreimal hoch!»

Die Schaben-Mama zur Nachwuchsmotte: «So, jetzt zeig ich dir emol, wie me Rotwii-Fläcke ufere Bluisse ewäggb bringt.»

Der frischgebackene junge Automobilist: «Chuum häsch d Fahrprüefig gmacht und en Chlapf poschtet, fanged dir d Fuessgänger scho aa uf d Närke gää.»

**SPRÜCH
UND WITZ**

vom Herdi Fritz

«Sie haben ja eine Haut wie ein 20jähriger ...»

«Sie Schmeichler!»

«... lassen Sie mich ausreden: wie ein 20jähriger Pfirsich.»

Mitunter sind Diebe klüger als Ärzte: Sie wissen, was den Leuten fehlt.

Die aktuellste Sprache im heissen Sommer 1992:

«Schwitzer-Tüütsch.»

Lehrer: «Welchem Götzen huldigt die verdorbene Menschheit?»

Ein Schüler unsicher: «Dem Götze von Berlichingen?»

Die neue energische Serviertochter zum anlehnungsbedürftigen Gast: «Bi mir isch dänn Venus von Milo!»

Gast: «Heisst?»

Serviertochter: «Pfooten ewägg!»

Schon gehört vom Mann, der so unausstehlich war, dass sogar sein Hund ihn verliess?

Junior im Tiergarten: «Bappe, werum lueged au die Krokodil eso hässig drii?»

Senior: «Eifachi Sach: Händ e Rieseschnauze und wäädred gliich nie beförderet.»

Der Unterschied zwischen Ordnung und Chaos: Ordnung ist das halbe Leben, Chaos das ganze.

Als das Schiff untergeht, klammert sich ein Bordmusiker an seine üppige Bassgeige und brummt: «Es Affeschwein, das ich nid Klarinettischt woorde bin!»

Aus dem Schulaufsatz über Ziegen: «Die Ziege ist das einzige weibliche Wesen, das seinen Bart mit Stolz trägt.»

Der Schlusspunkt

Manch einem fällt die Nächstenliebe leicht, weil er sich selbst der Nächste ist.